

NTZ

Umfangreiche Jahresausgabe für die Schweiz mit punktuelltem Versand auch ins Ausland
nicht im Abo, nur verschenkt / NTZ jederzeit unter www.tikowi.ch oder immer aktuell im Blog <http://tikowiblog.wordpress.com>
Redaktion & Verlag: Neue TiKoWi Zeitung, Gottfried Keller-Strasse 67, CH-8400 Winterthur
Telefon +41-52-222 59 88 Telefax: 052-223 08 30, info@tikowi.ch

Es gibt drei Arten von Rechtschreibung: die Alte, die Neue und Meine!

Liebe, treue NTZ-Leser weiterhin!
vor zehn Jahren begann im Hause TiKoWi eine neue Ära (diejenige mit Kindern und dazugehörigem Chaos) und infolge dessen, mussten die vielen Fotos irgendwie genutzt werden, was wiederum vor acht Jahren zur Erstausgabe der NTZ geführt hat.



Fotos gibt es noch immer jede Menge, Stories auch... kurzum, die TiKoWis haben ein weiteres Chaosjahr bald überstanden, sind alle gesund und gräss und es geht uns gut. Aber etwas detaillierter wolltet ihr es ja wissen oder? na dann....

Dear NTZ readers!

It is ten years now, since a new era of our family life began: Anna was born! This brought us a lot of photos and new stories. Soon after, our first edition of NTZ was sent out to the world. Today there are still a lot of photos and stories, sometimes funny sometimes less. In other words: we are all doing well! And if you like to know more details just read on!

Haus & Hof & Hund

Das Nähvirus der Frau

Noch immer ist Tina vom Nähvirus befallen. Bandito-Jacken, kuschelige Fleece-Pullover, Notizblöcke, im Bild eine Stifterrolle, Socken, Hosen, Jupes



und Taschen... dauernd wird genäht und geschnurpft und noch sind tausend Ideen im Kopf. Bloss fehlt die Zeit, um alle Ideen umzusetzen. Der Spagat zwischen Haushalt, Hund und Hobby, zwischen Beruf, Musik und Familie – wir bewegen uns im Spannungsfeld dazwischen und versuchen allen Anforderungen bestmöglich gerecht zu werden. Die Zeit läuft... wir werden alle älter (erwähnenswert wären an dieser Stelle auch einige tolle 50-er Parties im kleinen oder grösseren Rahmen, die wir in diesem Jahr gefeiert haben) und merken, dass unsere vielen Ideen den Rahmen des Lebens sprengen und wir uns den wesentlichen Dingen zuwenden sollten. Bloss... was ist dann eigentlich wesentlich? Dieser Frage haben wir Ende Oktober einen ganzen Tag gewidmet und an einem Mentaltraining ausgiebig darüber diskutiert und meditiert. Ein Buch, das uns dieses Jahr „zufällig“ über den Weg gelaufen ist: „Leben nach Mass – die Regeln des heiligen Benedikt für Menschen von heute“ geht in die selbe Richtung und regt zum denken (und handeln noch dazu!) an.

Das Kauvirus des Hundes

Bob ist ein wirklich liebenswerter, wunderschöner, kluger und sehr führiger Hund. Seit Mitte Oktober wissen wir zudem, dass er



knochenmässig topgesund ist, so macht das Arbeiten gleich doppelt soviel Spass. Und Bob ist ein gutes Mitglied unserer Familie geworden. Trotzdem... Bob hat auch seine Macken. Fühlt er sich ungerecht behandelt oder vernachlässigt (Spaziergang erst um 0900h zzzzz!), dann schleppt er gnadenlos alles in seinen Kessel, was nicht niet- und nagelfest ist. Anna's Natel, Eric's I-Pod, Eutis mit Farbstiften, Socken, Handschuhe, Autoschlüssel, Kleberollen und Setzlinge aus dem Garten.



Dass dabei das eine oder andere zu Bruch geht oder solange bekaut wird, bis es nur noch für den Abfall taugt, gehört wohl auch dazu.... Aber es erzieht. Zu Ordnung. Wir brauchen Bob!

Der moderne Manager

Die Jet-Set-Tätigkeit von Koni hat in diesem Jahr etwas abgenommen. Trotzdem war er (mehrfach) in Rom, Madrid, Paris, Brüssel, Milano, Athen, Istanbul & Co.



Das heisst allerdings nicht, dass er nichts arbeitet. Im Gegenteil, er krampft vom morgen früh bis abends spät in seinem OW (Office Winterthur), in seinem Büro oder in Zürich (aber das gibt nicht so ergiebige Fotos) und hat trotzdem Zeit gefunden, Eric (mit roter Kravatte und stolz geschwellter Brust) samt Gitarrenlehrer Antonio an der zweiten Vortragsübung auf dem Klavier zu



begleiten. Es ist hat Vor- (Präsenz vor Ort nicht zwingend nötig), aber auch Nachteile... eben, die Präsenz. Wer weiss, was Sache ist (I-Pad sei Dank), wird auch was tun, wenn es nicht so läuft, wie es sollte. Ungeachtet dessen, ob das Nachtessen bereit steht, die Ferien im Gange sind oder die liebende Ehefrau auch mal was diskutieren möchte. Nun ja, wir kennen ja unseren Don Konradi und sind nach wie vor selbständig, auch als Rumpffamilie.

House & Garden

Tina still likes her hobby. She sews most kinds of clothes and other things just like for instance flags that are something of a speciality. The only question is: How can a busy woman find enough time to do all these things?

We celebrated birthdays this year, too. Many of our friends are over 50 years old now! And this let us more then just once philosophize about time passing by and the reason why we are here. We are thankful for many good conversation with friends. And a book about how to apply the old Benedictine rules to our modern hectic life impressed us much and opened some interesting doors for us: make respectful and moderate use of our natural and mental resources!

Sport

Lauberhornrennen

Mitte Januar findet traditionellerweise das Lauberhornrennen im Berner Oberland statt. Auch dieses Jahr sind wir wieder mit von der Partie. Schnee hat es allerdings fast keinen, so dass wir zu Fuss unterwegs sind. Eine



völlig neue Erfahrung! Frühstück auf dem Stöcki, dann zu Fuss nach Girmschbiel... Vom guten Wetter und vielen Essen samt dem einen oder anderen Glas Wein beflügelt, beschliessen wir, zu Fuss nach Wengen ins Weltcupdörfli zu gehen.



DAS allerdings ist nicht ganz ohne... Der Weg im Wald ist komplett vereist, absolut -pardon- arschglatt, steil und wir sind heilfro, dass wir alle Knochen einigermassen heil nach Wengen bringen. Tina's Versuch, die Rutschpartie sicherheits- halber auf dem Hintern sicher hinter sich zu bringen, hat zur Folge, dass sie einem Fussgänger in die Beine rutscht und mit selbigem auf den Schultern den Rest des Abhanges hinunter stürzt. Egal, die Rückfahrt über die Kleine Scheidegg mit dem reichlich alkoholisierten Didier Cuche-Fanclub und dem ohne Unterbruch gesungenen „Wänn i numä wüsst, wo s'Vogellisi wär, s'Vogellisi chunt vo Adelbodä här...» machen endgültig müde und wir plumpsen ins Bett.

Yoga und weshalb frau manchmal wirklich die Klappe halten sollte

Nach den Sportferien startet der Yogakurs, den sich Tina vorgenommen hat. Eine schöne und herausfordernde Sache zweimal die Woche während 1.5h die Glieder zu drehen, dehnen, um die eigene Achse wickeln– und... es ist erstaunlich, was auch der etwas ältere Körper noch (wieder) lernen



kann (Handstand, Rad) und wie gut das tut. Auch dem Kopf und der Seele.

Wie sagte doch Oberyogaguru Marlise nach erfolgreichem Kopfstand: «Wer die Welt heute schon hat auf dem Kopf stehen sehen, den erschüttert nichts mehr».

Sozusagen als Rache für den einen oder anderen eingefangenen Muskelkater überredet Sonja Béa und Tina zu sechs Wochen „Bikinifit« im Anschluss. Und so sporteln die Damen dreimal die Woche mit elastischen Bändern, auf wackeligen Brettern, mit Bällen, auf dem Bauch, dem Rücken und für Muskeln, von deren Existenz davor niemand was ahnte. Was es brachte? Muskeln für den aufrechten Gang und viel Kraft für jeden Tag, die Tina in diesem Frühling auch gut brauchen kann. Und jede Menge Lachfalten...

Skiferien

Wir verbringen zwei wunderschöne, schneearme, aber actionreiche Wochen in Grindelwald und feilen an unserer Skifahrtechnik. Tina ja mittlerweile auch mit



den allerbesten der besten Skier von Beni ausgestattet... so gut, konnte sie noch nie Ski fahren! und an die chogen unbequemen Schuhe wird sie sich gewöhnen müssen.

Koni und Tina bewegen sich sorgfältig aber gerne auf den Skiern oder zu Fuss mit Bob. Der wächst und wächst und frisst zuviel



Schnee, bis wir die Tierklinik in Interlaken besuchen müssen, damit mal wieder etwas in seinen Gedärmen bleibt. Bob ist –im Gegensatz zu den älteren Menschen- brandmager.

Affen im Stammbaum

Natürlich haben wir auch dieses Jahr den Seilpark am Rheinfall besucht und als „gute Kunden« sogleich die Bewilligung erhalten, auch mit Eric auf allen grossen Parcours zu klettern. Das hat seine Körperlänge gleich nochmals erhöht... AnnaA allerdings hat alles übertroffen. Sie hat mit Tina den „Hell Trip Down« absolviert und im Gegensatz



zur Frau Mama nicht den Notausstieg genommen, sondern sich mit dem Power Fan heroisch in die Tiefe gestürzt. Siehe Bild! Bravo AnnaA!

Auch ein grosses BRAVO verdienen ihre Fähigkeiten, Schwächere zu begleiten, zu überzeugen und zu eigenen Höchstleistungen zu motivieren. AnnaA hat



Tim solange beknet und bequasselt, bis er über sich hinaus gewachsen ist und ebenfalls den Power Fan bezwungen hat. Und sogar Alison haben wir –steter Tropfen höhlt den Stein- dazu gebracht, über ihren eigenen Schatten zu springen und nochmals mit in den Seilpark zu kommen und es auf den schwierigeren Parcours zu probieren. Und siehe da, es ging. Und die fotografisch informierte Mama Sonja, kam aus dem Staunen kaum heraus. Und Alison will da unbedingt wieder hin!

Hundesport

Aber wir haben nicht nur Affen im Stammbaum, nein, auch einen Hund in der Familie... so soll selbiger (der Beste, Grösste und Schönste natürlich) auch noch artgerecht

beschäftigt werden. Bob ist ein Schaf. Himmelt Tina an, ist willig und -im Vergleich zu seinem Vorgänger- einfach auszubilden. Dafür ist er auch sensibel, knickt bei familieninternen Konflikten (die durchaus etwas lauter daher kommen können) die Ohren und verschwindet im Korb. Wird gar er angeblafft, hält die Mimose mindestens zwei Tage einen Sicherheitsabstand zur Chefin. Wohlverstanden... er wird nicht verprügelt!

Seinen Charme kann er durchaus auch zum eigenen Wohle einsetzen... er trabt dann freudig und nervig vor dem Sofa auf und



ab, bis er spätabends, wenn es niemand sieht, zu Koni auf's Sofa klettern darf. Zum Glück hat das Sofa auch schwarze Stellen... Aber pssst!

Anyway, Bob geht freudig mit ins Training jede Woche, ist danach nudelfertig und hat Ende November an seiner ersten Prüfung teilgenommen.



Banner's Memorial X-mas Trial in Uster - BESTANDEN auf dem dritten Platz! Wir freuen uns riesig!

Und dass der Richter im Nachsatz was von «Problem am anderen Ende der Leine» murmelte, überhören wir jetzt mal vorderhand.

Sport!

In January once again we travelled to Grindelwald to attend the famous and very spectacular Lauberhorn ski races. Although this time the winner of the race - for once! :-) - was not a swiss skier we enjoyed very much being there with our friends and drinking

excellent white wine! And: not only the races but the very impressive close view on the snowy Eiger, Monch und Jungfrau is always worth the travel! So it will not surprise our readers to hear that we spent our yearly winter holidays in february there. This time doing wintersports ourself and - thank god - without injuries!

As soon as the snow and wintertimes had disappeared Tina and the kids often spent an afternoon at the „Seilpark Schaffhausen“ - a high wire park close to the Rheinfall with a spectacular view. And Tina had to learn that even she has grown older (just a little bit!): Anna and Eric climbed so nimbly she could not follow anymore!

Politik & Wirtschaft, Aus- & Inland

KSW, Marthalen & St. Katharinental

Der Frühling braucht Kraft. Eine problemlos verlaufene Hernienoperation bei Tina's Vater bringt im „Nebeneffekt“ einen weniger problemlosen, durchfallenden Spitalkäfer mit. Meine Güte, 10kg weniger in vier Wochen mag für adipöse Menschen wie ein Märchen klingen, im hohen Alter und bei durchaus akzeptabler Gewichts-Ausgangslage schwächt es allerdings nur grausam. Schwarze Schokolade, intensive Pflege und der unbändige Wille, da (Pflegeheim Marthalen) subito wieder rauszukommen, helfen dem Hausältesten wieder auf die Beine. Und der tägliche Gang ums Haus ist mittlerweile Routine geworden. Wir freuen uns!

Tina's Mutter bricht sich Ende Mai bei einem Sturz im Badezimmer den Oberschenkel. Glück im Unglück: es ist die optimale Stelle (sagt der Chirurg – bekannterweise haben die ja einen etwas speziellen Humor) und so geht es nach dem Nageln mit dem Bein schnell aufwärts. Weniger gut ist, dass man sozusagen im Vorbeiweg noch kiloweise Gallensteine findet (notabene hat sie seit über 20 Jahren keine Galle mehr), die man einzeln rausbröselt und die die Patientin massiv schwächten.



Nach drei Wochen Spital wird sie ins St. Katharinental (übrigens sehr schön da, siehe Bild, auch wenn die ellenlangen Gänge im Kloster für Leute mit Stock eine ziemliche Zumutung sind - von der Orientierung ganz zu schweigen).verlegt,

von da aus nach einer Woche notfallmässig zurück (schlechte Blutwerte – DAS war allerdings ein kaputtes Messgerät) und dafür findet man eine beginnende Sepsis in den Anfängen. Meine Güte, das hätten wir alle nicht gebraucht, aber die Familie trägt, Charly spielt auch hier Taxichauffeur und der einsame Grosspapi gehört zum Znacht und zur Tagesschau wie das Dessert. Sozusagen.

Aber auch haben die gute Pflege und die Geduld letztendlich zur Genesung beigetragen und nach acht Wochen, anfangs August sind wir wieder komplett. Nochmals schön!

Wozu denn in die Ferne schweifen...



Wir halten's mit Göthe und sehen das Gute in der Nähe! Zwei spezielle 50-er Ausflüge führen aufs Hörnli mit rauschender Trottinettabfahrt (muss ich erwähnen, dass Koni und Eric einen Plattfuss eingefangen haben? Dass Luca in der ersten Kurve



bereits einen Abflug gemacht und die Finger geraspelt hat?) und ein Wochenende in der ehemaligen Saurer-Kantine in Arbon samt Besuch im spannenden Museum zeigen es: die Schweiz hat wunderschöne Ecken und Enden! Bodensee und Atzmännig, Kleine Scheidegg und Savognin – aber auch Gottfried-Keller-, Bachtel-, Randblick-Albani-, Rychenberg- und sonstige Strassen... verbunden durch ein wunderbares Netz von Freunden, die uns unterstützen, mittragen und immer da sind, wenn wir sie brauchen! zum festen und feiern, zum trösten und helfen! Dankeschön!

Die Ferne... Teil 2

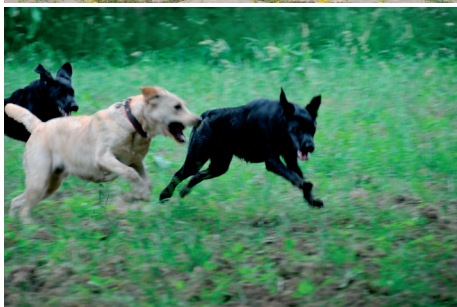
Das traditionelle Velo-Reisli fand dieses Jahr der Familie Klein wegen (zzz... die waren im Sommer sechs Wochen weg –unerhört ist so was!) bereits über Pfingsten statt. Das Wetter war misslich – den einzig



schönen Tag haben wir (ähm, nicht nur wir, wie wir im pumpenvollen Zug festgestellt haben) genutzt und sind mit den Rädern ab Biberbrugg über das Rothenturmer Moor, vorbei am Schlachtdenkmal in Morgarten nach Zug gefahren. Es war eine tolle Tour - danke Susanne für die Vorbereitungen- und wir sind glücklich, dass ausser einem kleinen Kratzer an Alison's Bein nichts passiert ist.

Nicht für die Katz...

Nö, für den Hund haben wir anfangs Juni über Pfingsten gute 1200km abgespult.



Wir haben am Welpentreffen in Rech an der Ahr (kurz vor Bonn) zusammen mit Bob's Geschwistern und Halbgeschwistern teilgenommen und einen wunderschönen Teil Deutschlands kennen gelernt. Eine elsass-ähnliche Landschaft mit steilen Hügeln, alle mit Reben bepflanzt. Und hier gibt es äusserst guten Wein. Und daneben haben wir jede Menge Labrador-Spass gehabt!



Die Bemerkung auf der Einladung, wonach für die Kinder Ersatzkleidung mitzunehmen sei, war eine gute... so erschütterte auch das



plötzlich über uns hereinbrechende Gewitter mit sintflutartigem Regen niemanden ernsthaft. Beim Nachtessen waren alle wieder trocken.

Aber natürlich haben wir die Gunst der Stunde genutzt und noch etwas historische Weiterbildung in der Gegend betrieben. Fernangeleitet durch Koni zu Hause, haben wir die Ludendorff-Brücke in Remagen besichtigt. Respektive die davon



übrig gebliebenen Pfeiler samt äusserst eindrucklichem Museum.

Die Ludendorff-Brücke war damals die einzige, noch stehende Brücke über den Rhein, die die Alliierten nutzen konnten. Ein junger Offizier hat die Gunst der Stunde genutzt und seine schon reichlich strapazierte Truppe über den Rhein gebracht. Somit war das Thema klar, bloss erkläre frau doch mal kurz (!) den zweiten Weltkrieg in drei Worten. Tina war gut unterwegs, bis AnnA meinte: „Wie? Österreich ist auch ein Land? Noch nie gehört!“

Griechenland & Euro

Wir wollen endlich mal Koni's Länder etwas besser kennen lernen und planen für die Herbstferien einen Ausflug auf die Akropolis und nach Athen. Freuen uns auf ein paar Sonnentage mit Kultur und Geschichte...

Koni verbringt kurz davor einige Tage



in Mykene und Athen und berichtet von schwierigen Umständen. Die griechischen Spitäler kriegen keine Medikamente mehr geliefert, die Polizei kein Benzin an der Tankstelle... dann, die ersten Streiks und die zunehmend angespannte Situation (Müllchaos, Protestierende zünden Bank an etc.) lassen uns umdisponieren. Und DAS war definitiv eine gute Entscheidung. Wir verfolgen die zwei Tage Generalstreik aus den idyllischen Schweizer Bergen und



somit sicherer Entfernung. Etwas Action mit



den grossen Trottinetts, eine Stippvisite in Milano (Koni war... genau, am arbeiten) und etwas die Seele baumeln lassen. DAS hat auch gut getan.



Trotzdem... unsere Gedanken sind bei den gut ausgebildeten jungen Leuten in Griechenland, die keine Zukunft in ihrer Heimat sehen. Und wir finden gute Argumente auf Anna's Frage: „was soll mich Politik interessieren?“ Es ist eben NICHT egal, wem wir unsere Stimme geben...

Summary Politics & Economics & home and abroad

There is not so much to say about politics in Switzerland today. We believe it's rather a bourgeois tragedy..... The more we loved to be able to spend some time with friends and kids and kids' friends traveling to the Bodensee, to the „Morgarten Schlachtdenkmal“, a monument that commemorates the battle of Morgarten, and up to the north to the famous bridge of Remagen in Germany. And we spent some happy days in Savognin and Milano.

Less successful we have been with our plans to visit „Koni's“ southern european countries. This for obvious reasons: the situation in these countries - and especially Greece - is rather difficult nowadays.

Last but not least we learnt to know the quality of swiss healthcare system: Tina's father spent some days in our nearby hospital for the treatment of an acute infection and Tina's mother spent even a few weeks there because of a femoral neck fracture. Happy to say: they are both back home and in good shape!

Forschung & Entwicklung

Wo füllt man das Kühlwasser nach?

Weil frau ja bezüglich Technik etwas vorsichtig ist, fragt sie bei der Garage erst den Mechaniker, WOHIN das Kühlwasser genau gefüllt werden soll. Selbiger wirft sich in Pose, Brust raus, Bauch rein, öffnet lässig den Deckel und füllt erst eine, dann eine zweite Flasche Kühlflüssigkeit nach. Wird dann leicht bleich, beschwört die frau BLOSS NICHT den Zündschlüssel zu drehen, komplimentiert die frau dafür ins Kafi, serviert Schokolade und pumpt subito das Kühlwasser aus dem Motorenöl ab. Aber eben, genau DESHALB gibt's ja Experten!

Und welchen Treibstoff füllt frau in ein Diesel-Fahrzeug?

Frau ja eben bezüglich Technik etwas vorsichtig... trotzdem sollte man nicht plaudern beim Tanken an der frisch renovierten Zapfsäule. Denn mit gut 100 Litern Super BENZIN, kann der Bluetec Dieselmotor nichts anfangen... und so einen mittleren Lastwagen ohne Motorhilfe abzuschleppen muss frau ja auch mal erleben.

Das Ende der Atomkraft

Ein Erdbeben, ein nachfolgender Tsunami und eine riesige atomare Verseuchung in

Fukushima lassen die Welt Mitte März in ihren Grundfesten erschüttern. Der Schweizer Bundesrat entscheidet sich, aus der Atomenergie auszusteigen (das Tempo ist noch offen...) und die Diskussion um Green Power, um Smart Grid, die 2000-Watt-Gesellschaft sind abendfüllend. Und dieses Mal, glauben wir, geht es nicht nur um die anstehenden Stände- und Nationalratswahlen...

Neue Einsichten, Teil I

Zu neuen Einsichten kam der Chauffeur des dunkelbraunen Kleinlasters mit Viertklässlern an Bord gen Bauernhof Rappenstein. M. Vielundgernschwitzer, männlich erzählt vom neuen Kiosk und „... stell Dir vor, da gibt es sogar Kondome!“ J. schussliger junger Mann, Typ Rockstar mit langer Mähne: „Was sind Kondome?“ M., verlegen glucksend „DAS möchte ich Dir jetzt nicht gerade erklären hih!“ J. rettet die Situation und meint: „doch, doch, ich weiss es. Wenn der Koch nicht sauber arbeitet, kondominiert er alles!“ Die Girls in der hintersten Reihe waren mucksmäuschenstill, das Girl neben dem Fahrer platzte mit selbigem beinahe vor lachen...

Neue Einsichten, Teil II

Neue sportliche Ansätze bekam Eric von Babysitter Nick vermittelt. Die beiden haben den gemeinsamen Nachmittag sinnvoll genutzt und festgestellt, dass



Charlys Rasen eindeutig zu hoch gemäht und vor allem VIEL zu klein sei. Das frisch aus USA eingetrudelte Golf-Set musste doch „eingeschlagen“ werden!

Ein gekonnter Abschlag von Eric hat die Scheibe nur knapp verfehlt und der Rasen kann jetzt saniert werden. Unnötig zu erwähnen, dass Eric Golf umgehend zu SEINEM Sport erkoren hat oder?

Wie warm muss Badewasser sein?

Kurz vor den Frühlingsferien eröffnet Eric die Pool-Saison bei Charly und überlebt den Sprung ins 11°C kalte Wasser. Es schüttelt uns diskret – ohne Lungenentzündung,



Hexenschuss & Co. täte das bei uns kaum abgehen.

Im weiteren Verlauf der langen Pool-Saison zeigt es sich empirisch, dass die benötigte Minimal-Wassertemperatur definitiv altersabhängig ist. Eindeutig. Spass macht es alleweil und wir verbringen den einen oder anderen herrlichen Abend am Pool! Und in der Lounge daneben. Altersabhängig eben.

Research and development

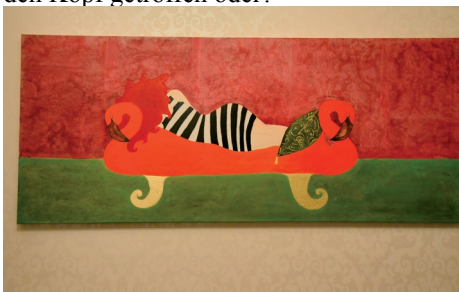
The Fukushima event scared many people and has let the whole world tremble. We think we all should for the sake of our children have learned a lesson: even the best experts can be wrong! And even the unthinkable can happen some day. Let's see where this perception will lead us in the future. Techniques for a less dangerous and more sustainable power generation are clearly needed.

And we hope for and strongly support a big revival of ethics in business and this not only in the financial sector. As our ancestors always knew: money is not everything and does not justify all. May we never ever forget this.

Kultur & Bildung

Nackte Dame auf Sofa

Zu unserem frisch bezogenem Sofa fehlt einfach noch das passende Bild. Wir bestellen eines bei Seraina ohne genauere Vorgaben. Wir finden, sie hat den Nagel auf den Kopf getroffen oder?



Und Eric's Beschreibung: „Grossmami, das neue Bild ist da und da liegt Mami blutt auf dem Sofa» deklarieren wir jetzt mal als „künstlerische Freiheit».

Wann war das Mama? – Knock-Out

Die Situation in Lybien führt zu einer spannenden Diskussion über Demonstration und Revolution mit den Kindern im Auto. Mama's Exkurs über die durchaus auch positiven Auswirkungen einer Revolution (französische Revolution, Sturm auf die Bastille, Wiege der Demokratie) veranlasst Eric zur Frage: „Mama, wann war die Französische Revolution genau???». Umpf, ausgeknockt, 1876? Früher? 1789 wäre richtig gewesen. Nachsitzen Mama!

Freiherr von Knigge

AnnA, Eric und Alison werden im März in die Grundlagen des Benimms eingeführt. Dass man ins Palace in Luzern nicht mit den abgeschabten Hosen geht, haben sie schon mal begriffen und führen die neuen Röcke und Jacken aus der Frühlingskollektion vor.



Sie lernen an einem Knigge-Seminar im edlen Hotel Palace in Luzern, wann die Serviette entfaltet werden darf, welches Besteck benutzt wird und dass man ein Glas mit Stil am Stiel hält. Auf die Grundlagen im Alltag angesprochen antwortet Eric allerdings schlagfertig: „Ich weiss schon, wie man sich benimmt, aber ich zeige es nicht». Na bravo dann!

Avalon belebt!

Eric sürmelt, motzt und trotzt als temporäres Einzelkind und geht den Eltern mächtig auf die Nerven. Kurz nach 1300h kommt der Mutter ein Geistesblitz und Eric wird subito mit guten Schuhen und dem Rucksack



ausgerüstet und knurrend an seine ersten Pfadischnupperübung verfrachtet.

Drei Stunden später wird ein rundum glücklicher Eric wieder abgeholt und bereits am nächsten Morgen will er wieder in die Pfadi. Fortan sind die Samstagnachmittage gebucht... Eric und auch AnnA und Alison machen sich auf die Schatzsuche, räumen den Wald auf, lernen tüchtige Schlachtrufer und unzüchtige Lieder, suchen übers Wochenende das Schwert des König Artus namens Excalibur und gehen den Eltern solange auf die Nerven, bis sie die Zusage zum Herbstlager in der Burg Rotberg ob Mariastein geben.

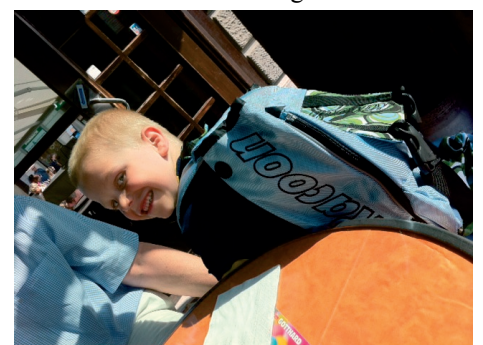


Und was die drei da erleben... sorgt tagelange für spannende Erzählungen, leuchtende Augen und eine grosse Portion SEHR schmutziger Wäsche. Und notabene, ist es für so kleine Pufps eine anständige Leistung, eine Woche weg von Mama's Schürzenzipfel zu sein!

„Und das Allerbeste an der Pfadi“, sagt Eric ist, „dass es keine Erwachsenen gibt.“ Schön für uns, dass hier Teambuilding, Leadership und Survival ganz einfach erlernt werden und die Bedeutung der Worte nicht erst erklärt werden muss. Wir sagen DANKESCHÖN den jungen Menschen, die ihre Freizeit unentgeltlich notabene dafür einsetzen und für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sorgen.

Schulstart Eric

Nach den Sommerferien ist dann Schluss mit lustig und Eric startet mit der ersten Klasse in der SalZH bei Andrea Meier, die schon AnnA's Einstieg hervorragend gemanagt hat und sich mit einem Sonderurlaub auf den „schwierigen« Fall vorbereiten konnte. Von AnnA erholen, auf Eric einstimmen.... Die Wahl des Schultheks, sozusagen die erste Amtshandlung war allerdings ein wochenfüllendes Projekt. Meine Güte, was es da an Scheusslichkeiten gibt! Wir konnten



uns weder für Dinosaurier, noch für Autos, Bagger, Raupen oder Vampire erwärmen. Schon gar nicht vor dem Hintergrund, dass das Motiv die nächsten drei Jahre überleben sollte.... fündig wurden wir in der Kategorie Rucksäcke!

Dass Eric noch einiges lernen muss, beweist auch folgender Spruch: Eric bei Grossmami am zweiten Frühstück. Eric: „Kann ich etwas Käse haben? von DEM da!“ Grossmami: „ja natürlich, der kommt aus dem Züri Oberland und pass‘ auf Eric, der Käse ist scharf!“ Eric: „aber Grossmami, sind die Kühe im Züri Oberland da so scharf?“

Und wer beim Anblick des glücklichen Schulkindes auf der nächsten Seite nicht glaubt, dass lernen durchaus Freude machen kann, der kennt „unsere“ Schule



nicht. Nicht nur gehen die Kinder eigentlich immer gerne dahin, nein, wir stellen auch fest, dass die Gemeinschaft der Eltern durchaus trägt und es sogar geschafft hat, das neue Oberstufenschulhaus in Eigenregie zu renovieren. Boah! Ein Bijou ist es geworden! Wir fühlen uns befugt, dass zu beurteilen, ist ja gleich in unserer Nachbarschaft... und was die Kinder auch dieses Jahr wieder unter dem Motto: „Eltern machen Schule“ erlebten, war ebenfalls ganz toll. Ein Besuch bei der Feuerwehr und Koni



erteilte statt seinen Nachdiplomstudenten an der Uni für einmal Unterricht an der Basis - „Jurisprudenz für Anfänger“ hiess es in der dritten Klasse, die den Fall des Diebes Klaui übrigens souverän löste und bis zur Mittagspause zu einem guten Urteil kam.

Kunstaussstellung im Weiertal, Afropfingsten und „heisse Zeiten“

So langsam, aber sicher ist es an der Zeit, unseren Goofen auch etwas Kultur beizubringen. Musik das eine (Joe Cocker, Tom Jones am Open Air unter anderem),



Kunstwerke im Segantini-Museum und im Weiertal (da haben wir unter anderem darüber diskutiert, was Gewehre mit Umhäkkelung mit Kunst zu tun haben) und das Muscial „Heisse Zeiten – die Wechseljahrrevue“ nur einige der Anlässe, die wir dieses Jahr besucht haben. Die Wechseljahrrevue war übrigens ein Girls-Only-Anlass... aber lustig allemal. Ich krieg’ ne Welle....

Musik

Wer uns schon etwas länger kennt, weiss, dass Koni ohne Musik nicht auskommen kann. Aber wie wohl in allen aktiven



Familien, muss auch der Vater etwas von seiner Hobbyzeit an die Familie abgeben... so stehen wir weiterhin in aller Hergottenfrühe auf, damit die Kinder mit dem Papa noch vor der Schule musizieren können und nehmen dafür in Kauf, dass Koni mit Götti Pädé im Keller verschwindet und da an neuen Stücken bastelt.

Bluespack kam dieses Jahr übrigens zu einem genialen Auftritt - eine romantische Freiluftbühne unter einem Nussbaum auf einem Bauernhof. Was will bitte der



Musiker mehr? und noch eine Ehre kommt Bluespack zuteil... der Kulturpreis der Stadt Winterthur wird im Spätsommer an Roman Weissert verliehen. Saxophonspieler und Bläsesatzschreiber bei Bluespack!

Culture and education

At first sight Freiherr von Knigge and the boy scouts organization may not have much in common with regards to culture and education. But in fact they do: it's about learning social correct behavior and let our kids make their first experiences with leadership and team building. Anna and Eric have trained these aspects quite intensely this year. We are deeply impressed and thankful for the dedication and the commitment of the leaders of the boy scouts division „Avalon“ Winterthur. Happy faces and bright children eyes telling countless stories about big outdoor adventures and spine-chilling nightly exercises! They really do enjoy it!

And Eric is proudly belonging to the big boys now: he has started school and is now a real „Schulkind“!

Koni has spent a day as a „teaching parent“ in Anna's school class: the kids played a short crime novel he wrote together with Anna for this special purpose: jurisprudence in practice! It was lot's of fun.

Wetter

Ab Weihnachten 2010 war es eigentlich durchgehend schön und niederschlagsfrei. Also auch kein Schnee in den Skiferien. Die verbliebenen fünf Flocken wurden akkurat ausgerichtet und gebüschelt und zu erstaunlich guten Pisten verwurstet. Neben der Piste war es allerdings steinbickelhart, was auch der ältere Herr schmerzlich erfahren musste, der beim Ausweichen eines

Schneehaufens stürzte und am staunenden Bob vorbei, direkt über den Abhang in die Steinalpe flog. Trotz aufbieten aller Kräfte, konnten Bob und Tina den Patienten nicht zurück auf die Piste schleppen und erlebten dafür den Pistenrettungsdienst samt Helikopter im Einsatz.

Nach den Skiferien begann eigentlich bereits der Hochfrühling, der direkt und viel zu früh in den Sommer wechselte. Es war schön, warm, herrlich. So kam Eric auf die Idee, bei



der familieninternen Frisöse mit Tondeuse eine „Blitz-Troch«-Frisur zu bestellen...

Pünktlich zu Beginn der Sommerferien wechselte es dann... es goss aus Kübeln, es war sehr kalt, so dass wir Joe Cocker am Open Air „Live at Sunset« in Skiunterwäsche besuchten. Und immer noch ziemlich schlotterten.

Auch der Besuch am Bodensee beim Götti Strubi sieht nicht wirklich nach Hochsommer aus oder?



Dass die Kinder zu vorgerückter Stunde noch eine tote Schlange ganz gross (!!!) fanden und mit viel Lärm und Getöse auf der Luftmatratze direkt bis zu Bimi in die Stube transportierten wärmte nicht wirklich. Vielmehr schaudert's mich beim Anblick des toten Aal nach wie vor. Auch ohne Duftnote.

Trotzdem sind wir in den Sommerferien in die Berge gefahren. Man kann da auch mit mässig tollem Wetter erholsame Ferien

verbringen. Wir sind gewandert und haben als Höhepunkt der Ferien einen Tag auf dem Maiensäss der Hirschs verbracht. Wir haben Würste gebraten, sind mit Bob über die Wiesen gerollt, haben Verstecken



gespielt, Eierschwämme gefunden und gegessen... es war wunderschön und Eric will jetzt doch Bauer werden... und ehrlich, Verstecken spielen, war früher mit aller Garantie nicht sooo anstrengend... und abends sind wir müde ins Tal gewackelt. Sehr glücklich & sehr zufrieden.



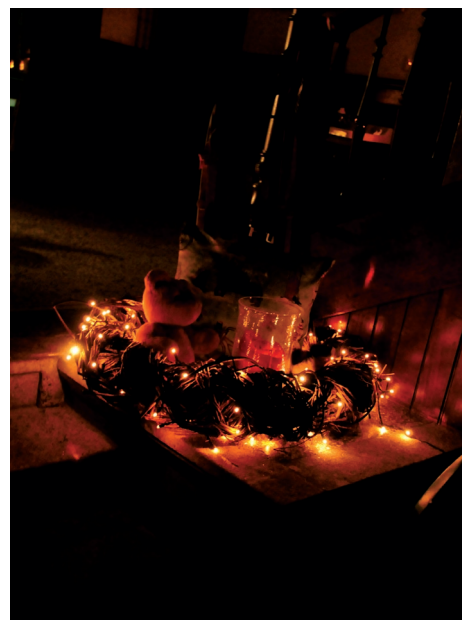
Und pünktlich zum Schulbeginn kam der Hochsommer zurück, der direkt in den Altweibersommer wechselte und uns bis zu den Herbstferien begleitet hat. Und was geschah dann? GENAU!

Nun ja, wir können das Wetter noch immer nicht ändern, gottseidank, und nehmen auch den Schnee, wie er kommt. Die erste Ration Schnee haben wir bereits in den Herbstferien mit einem Huronengebrüll



von AnnA begrüsst. So um 0730h wäre das nicht nötig gewesen. Mindestens nicht in dieser Lautstärke....

Und jetzt? Wir biegen auf die Zielgerade des Jahres 2011 ein, haben eben den ersten Advent im Kreise der Nachbarn mit Wurst vom Holzfeuer und Glühwein (notabene draussen!) im Garten begangen. Schön war's. Die abendliche Kerzenillumination des Hauses ist auch installiert (24 Kerzen in den Fenstern jeden Abend anzünden und ausblasen), die Engel und farbigen Kugeln sind entstaubt und aufgestellt...



Weihnachtszeit ahoi!

Wir freuen uns auf Anna's zehnten Geburtstag und feiern gleichzeitig Götti Strubi's Fünfzigsten! Zehn Jahre mit Kindern ergibt graue Haare, Falten, schlaflose Nächte, Augenringe, aber auch viel Freude und frohes Lachen und die Gewissheit, dass die Familie als starkes Netz sehr viel aushalten und tragen kann. Schwieriges, Trauriges, Tragisches und zum Ausgleich dafür gibt's jede Menge chaotische Fröhlichkeit. Wir sind überaus glücklich und dankbar für ein schönes und erfüllendes Jahr und freuen uns auf das nächste. Was es wohl bringen wird?

Wir wünschen Euch allen frohe, fröhliche und liebevolle Weihnachtstage und einen guten Rutsch in eine gesundes, glückliches, erfolgreiches und zufriedenes neues Jahr.

Outlook

And now we are in the middle of our final spurt towards the end of the year. Strenuous and chaotic as usual. But we are happily looking forward to celebrate the epochal „double birthday“ of Anna (10) and „Götti Strubi“ (50) with a big party up in the mountains of Zermatt!

We are thankful for all the many happy hours filled with laughter and pleasure we were allowed to spend with our kids, our great family all around the world and last but not least with all our good friends. Family and friendship are close ties that are able to work under pressure. We must and will not forget this.

From the bottom of our hearts we wish you all a merry christmas and a happy new year!

TiKoAnEri mit Bob aus Wi